



Maurice Jung, Antonia Hillebrand und Zaklina Stankovic (von rechts) trugen zum gelungenen Konzert bei.

FOTOS: ROBIN DROSTE

# Musikalische Weltreise

Beim Benefizkonzert in der Christuskirche wurde Geld für Musikunterricht gesammelt. Es soll Flüchtlingen zugute kommen und zur Integration beitragen

Von Leonhard Föcher

Musik war das Thema. Musik als eine Gemeinsamkeit, die Menschen unterschiedlicher Kulturen, Sprachen, Religionen und Herkunft miteinander verbindet und zu Verständigung führt, die aber auch hilft, in der Fremde heimisch zu werden. In dem Konzert in der evangelischen Christuskirche wurden Spenden gesammelt, um jungen Geflüchteten zu ermöglichen, die Musikschule der Stadt Gladbeck zu besuchen.

Dr. Hans-Jürgen Badziong, Lehrer am Berufskolleg Gladbeck und

Initiator der dortigen Foyerkonzerte hatte die Idee zu der Benefizveranstaltung: „Mittlerweile haben wir fünf Flüchtlingsklassen. Bei einer Umfrage hat sich ergeben, dass rund 75 Prozent der Schüler an Musik interessiert sind und zwar sowohl an der Praxis als auch an der Theorie wie beispielsweise Notenlesen.“

## Neun Monate Vorbereitungszeit

In der Folkwang Universität der Künste in Essen und der Musikschule der Stadt Gladbeck fand er schnell Kooperationspartner. Unterstützt durch Bürgermeister

Ulrich Roland als Schirmherr, durch Professorin Dorothea Baier, Professor Gareth Lubbe und Professor Dr. Andreas Jacob von der Folkwang Universität, Musikschuldirektor Rolf Hilgers, Norbert Gerbig, Leiter des Gitarrenensemble der evangelischen Kirchengemeinde und der Pfarrerin Reile Hildebrandt-Junge-Wentrup als Gastgeberin wurde in nur neun Monaten ein abendfüllendes musikalisches Event auf die Beine gestellt.

Vor voll besetzten Kirchenbänken spielten Gruppen der Folkwang Universität, der Musikschule Gladbeck sowie das Weltmusikensemble, das Gitarrenensemble der evangelischen Kirchengemeinde und das Ensemble Alfa Mohammad Taranum Stücke ganz unterschiedlicher Herkunft und Epochen. Da traf Klassik auf Klezmer, afghanische Liebeslieder auf Tangorhythmen von Astor Piazzola, Wolfgang Amadeus Mozarts einziges Oboenquartett auf Woody Guthries Folkklassiker „This land is your land.“

So vielseitig wie die Musik waren auch die Nationalitäten der Musiker. Das ungefilterte Aufeinandertreffen der verschiedenartigen Stile und Protagonisten war Bestandteil

des Konzepts. „Dies ist mehr als ein Konzert. Das ist Gemeinsamkeit, Miteinander, Integration“ sagte Bürgermeister Ulrich Roland in seinem Grußwort.



**„Dies ist mehr als ein Konzert. Das ist Gemeinsamkeit, Miteinander, Integration.“**

Ulrich Roland, Schirmherr und Bürgermeister

Für Pfarrerin Reile Hildebrandt-Junge-Wentrup setzte der Abend ein Zeichen eines Mit- und Füreinander in einer Zeit, in der sich die Willkommenskultur in eine Abschiebekultur zu verwandeln drohe und in der es erscheine, als ob die Politiker den Populisten hinterherliefen.

Dass Musik und Worte das Publikum mitten ins Herz getroffen hatten, zeigte sich, als es am Schluss mit Standing Ovationen alle Beteiligten ehrte.



Die Christuskirche war gut gefüllt, das Publikum entlohnte die Musiker am Ende mit Standing Ovationen.